

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 37 (1964)

Heft: 9

Rubrik: Touristische Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Touristische Aktualitäten

NEUE BERGBAHNEN IM APPENZELLERLAND

Das Appenzellerland ist soeben um zwei Luftseilbahnen bereichert worden, die überaus reizvolle Wander-, Aussichts- und Skigebiete im Alpsteingebiet erschliessen. Die eine führt vom Jakobsbad, einem alten Badekurort Innerrhodens, auf den dem Säntis nördlich vorgelagerten Kronberg. Sie misst in schiefer Länge 3225 Meter, überwindet eine Höhendifferenz von 772 Metern, fasst in ihren zwei Kabinen vierzig Personen, was bei einer Fahrzeit von acht Minuten einer Transportleistungsfähigkeit von 240 Personen pro Stunde in einer Richtung entspricht. Die andere, etwas später in Betrieb gesetzte Luftseilbahn erreicht von Brülisau aus den 1799 Meter hohen, zu den beliebtesten Aussichtsbergen des Alpsteins zählenden Hohen Kasten, der eine prachtvolle Sicht sowohl über die ostschweizerischen Lande hinaus als auch über das tief zu seinen Füßen liegende Rheintal hinweg in nachbarliche Gefilde Österreichs und Süddeutschlands gewährt. Von den beiden Neuschöpfungen erhofft man neue Impulse sowohl für den sommerlichen als auch für den wintersportlichen Fremdenverkehr im Appenzellerland.

KURORTAUFWERTUNG DURCH UMFABHRUNG

Zu den Kurorten, die durch den zunehmenden motorisierten Strassenverkehr in ihrer Qualität als Stätten der Ruhe und Erholung bedroht sind, gehörte auch das in den letzten Jahrzehnten an Beliebtheit und Zuspruch mächtig gewachsene obertoggenburgische Unterwasser. Denn es führte nur die eine Hauptstrasse durch das Tal und damit mitten durch die Ortschaft. Was das bei dem heutigen Verkehr für die Kurgäste bedeutet, bedarf keiner Beschreibung. Eine Umfahrungsstrasse empfand man als dringend wünschbar. Nun ist sie da, und was man über diese Neuerung vernimmt, ist nichts als Anerkennung und Lob für das neue Werk, das Einheimischen und Gästen den vollen Genuss der ländlichen Stille wieder schenkt und von Fussgängern wie Automobilisten freudig begrüsst wird.

TARIFERLEICHTERUNGEN FÜR TRANSPORTUNTERNEHMUNGEN

Die Bestrebungen, stark überhöhte Tarife konzessionierter Transportunternehmen an die Tarife der Schweizerischen Bundesbahnen anzunähern und damit die wirtschaftliche Entwicklung geographisch oder aus andern Gründen benachteiligter Landesgegenden zu fördern, haben einen bemerkenswerten Fortschritt erfahren. Der Bundesrat hat jüngst eine neue Verordnung zu einer derartigen Tarifannäherung erlassen und überdies einen neuen Beschluss über Autotarifannäherungen gefasst. Diese beiden Erlasse haben zur Folge, dass 27 Transportunternehmen – nämlich 6 Normalspur-, 8 Schmalspurbahnen, 1 Standseilbahn, 10 Luftseilbahnen und 2 Trolleybusunternehmen – sowie eine Anzahl Automobillinien einer solchen Tarifannäherung teilhaftig werden. Dazu kommen die Strecken Pruntrut–Bonfol der Chemins de fer du Jura und Le Locle–Les Brenets der Chemins de fer des Montagnes neuchâtoises.

WINZERZEIT – FESTZEIT

Gegen Ende September nimmt der Wimmel seinen Anfang. Das ist eine Zeit, die das Winzervolk, den Ertrag seiner oft recht mühevollen Arbeit einheimend, in festlich gehobener Stimmung zu begehen liebt. Schon die Weinlese selber weiss es sich zu frohen Festtagen zu machen. Die Weinlesesonntage am Bielersee, die vom 27. September bis Ende Oktober gefeiert werden, sind Tage munterer Volksbelustigung. Auch Spiez am Thunersee gibt dem Beginn der Weinlese am 28. September ein volksfestliches Gepräge. Kulminationspunkte des Winzerlebens aber sind dann erst recht die eigentlichen Winzerfeste, die zum Anlass von üppig mit Früchten, Blumen und Trachtenvolk ausgestatteten Festumzügen genommen werden und in bunte Volksfeste im Zeichen der Rebe und des Weines ausmünden. Am 26./27. September huldigt das Genferseestädtchen Morges in dieser Weise dem köstlichen Wein der Côte, und auch das Zürcher Rebland von

Hallau lässt um die Monatswende vom September zum Oktober seinen jungen Wein in volksfestlichen Veranstaltungen hochleben. Alte Winzerfesttradition lebt dann vor allem am Wochenende vom 3./4. Oktober auf: Da lässt Neuenburg seinen grossen Blumenkorso durch die winzerfestlich geschmückte und gestimmte Stadt ziehen, und am selben Sonntag (4. Oktober) weiss auch in Lugano der farbenfrohe Winzerfestumzug, der den ganzen Quai von Cassarate bis Paradiso belebt, mit voller Blumenpracht, reichem Fruchtsegen und jugendlicher Bellezza Auge und Herz des Zuschauers zu entzücken. Und am Langensee ruft Locarno-Monti bereits am 26./27. September zu seinem fröhlichen Traubenfest.

DAS VIEH VERLÄSST DIE ALP

So um die Mitte September geht die Viehsömmerung auf den Alpen zu Ende, und die Herden verlassen die Bergweiden, wo sie sich den Sommer über wüzig genährt haben. Die Alpbefahrt ist – gleich der Alpauffahrt im Juni – ein bedeutsamer Akzent im Jahresrhythmus der Land- und Alpwirtschaft. Darum wird diese Alpentladung manchenorts als festliches Ereignis gefeiert, das auf eine reiche Überlieferung zurückblicken kann. Das Vieh wird bunt geschmückt, die Sennen tragen ihre farbenfrohen Trachten, wenn sie mit ihrem Senntum talwärts ziehen, und mit Stolz führen sie den Ertrag ihrer Alpbewirtschaftung in Form von runden Käseläiben und prallen Buttertonnen mit sich. In der Gegend von Gstaad sind den September hindurch sozusagen täglich solche Alpbefahrten zu sehen, ebenso etwa ab 10. September in Château-d'Ex. Von besonderem Reiz erscheint der Scheidetag der Schafferden des Walliser Saastales am 11. September, ein Schäferfest, das in Saas-Fee zum Volksfest geworden ist. Auch die Alpbefahrt von den Spittelmatten und der Gemmi hinunter nach Leukerbad am 13./14. September bietet dem Beschauer ein eindrucksvolles Schauspiel.

JURASSISCHE FOLKLORE IM FESTGEWAND

Reich an folkloristischen Herbstfesten lokaler Art ist der Jura. So feiert am 11./12. September das bernische Delsberg ein «Fest des jurassischen Volkes»; am 12. September begehen ausserdem Buttes und Môtiers im Neuenburger Jura ihr ertümliches, auf historischen Ursprung zurückgehendes «Brunnerfest», und am 27. September schmückt sich das pittoreske Berner Jurastädtchen St-Ursanne für seine «Fête de la Ville», der ebenfalls touristische Anziehungskraft nicht abzusprechen ist. Jedes dieser Feste hat seinen besondern Charakter, und jedes wird dem Betrachter etwas von ursprünglichem, echtem Volkstum im Festgewand offenbaren.

SCHUTZ SELTENER FLORA

Am Randen im Schaffhauserland befindet sich, wohl fast nur dem Einheimischen bekannt, die «Galliwies». Wohl bekannt aber ist dieses Gelände dem Botaniker. Denn hier ist auf einer Fläche von etwa drei Hektaren eine Flora noch heimisch, die aus der Späteiszeit stammt und an dieser Stätte ihr letztes Refugium besitzt. Mit Befriedigung vernimmt man nun, dass der Stadtrat von Schaffhausen die «Galliwies» zum Schutzgebiet erklärt hat. Damit rettet anerkanntswürdige behördliche Einsicht ein botanisches Naturdenkmal, das einzig in seiner Art ist, vor dem Untergang.

EIN NEUER HORT FÜR SPORT IN SCHAFFHAUSEN

Die Rheinstadt wurde um eine neue Grün- und Sportanlage bereichert, welche den Schulen, Vereinen und freien Sporttreibenden dienen soll. Denn das ehemalige Friedhofareal auf dem Emmersberg in unmittelbarer Nähe des Munots hat nun seine neue Zweckbestimmung für die Lebenden angetreten. Alle leichtathletischen Disziplinen, Ballspiele usw. finden hier eine schön gelegene und geräumige Pflegestätte, und eine Turnhalle mit den erforderlichen Nebenräumen erweitert den sportlichen Bereich dieser Anlage, die in einer zweiten Bauetappe im besondern auch noch durch Spielplätze für die Kleinkinder ergänzt werden soll.